



via donau AKTUALISIERTE UMWELTERKLÄRUNG 2011

Klimaneutral gedruckt:

Druck: Grasl Druck & Neue Medien

Gedruckt auf Impact: 100 % Recycling, CO₂-neutral

Umschlag: Impact, 250 g/m²

Kern: Impact, 120 g/m²

Auflage: 1.000 Stück

Menge der kompensierten CO₂-Emissionen: 602,71 kg



Dieses Produkt entspricht dem Österreichischen Umweltzeichen für schadstoffarme Druckprodukte (UZ 24), www.fairprint.at
Grasl Druck & Neue Medien, Bad Vöslau, UW-Nr. 715



Inhalt

5	Das Unternehmen	
11	Umwelleistungen	
	Direkte Umweltaspekte	12
	Indirekte Umweltaspekte	14
	Umwelleistungskennzahlen	16
	Entwicklung	22
25	Umweltprogramm	
	Umgesetzte Maßnahmen	26
	Maßnahmen in Arbeit	27
	Erfolge und thematische Schwerpunkte	28
	Geplante Maßnahmen	35
	Umweltprogramm 2011	36
42	Erklärung des Umweltgutachters	

Verlässliche Wasserstraße bereitstellen und wertvolles Ökosystem schützen



Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der via donau haben wir in unserem Wertesystem die »Verantwortung für Mensch und Umwelt« an erster Stelle gereiht. Dementsprechend erfolgte die Neustrukturierung des Unternehmens nach den drei Kernbereichen Umwelt – Sicherheit – Wirtschaft, in denen unser gesamtheitliches Verantwortungsbewusstsein zum Ausdruck kommt.

Die Donau ist nicht nur ein verlässlicher Verkehrsweg, sondern auch Lebensraum von über 70 Fisch- und 300 Vogelarten. Über ihre Gesamtlänge von mehr als 2.800 km fließt sie durch mehrere Klimaregionen und Landschaftstypen. Gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern stellen wir uns Jahr für Jahr der wichtigen Aufgabe, möglichst zahlreich und zielgerichtet Maßnahmen und Projekte zu realisieren, die die Lebensbedingungen für die donautypi-

sche Tier- und Pflanzenwelt verbessern. Dies spiegelt auch den integrativen und ganzheitlichen Ansatz der via donau wider: die Entwicklung der Schifffahrt und die Erhaltung des wertvollen Ökosystems Donau gleichermaßen zu verfolgen.

Unser klares Bekenntnis zum Umweltschutz beweisen die Auszeichnungen mit dem Energy Globe Award 2010 sowie mit dem Umweltpreis der Stadt Wien im Jahr 2011. Auch in Zukunft werden wir unsere Umweltleistungen verbessern und das Umweltmanagementsystem aktiv leben.



DI Hans-Peter Hasenbichler

DAS UNTERNEHMEN >

»WIR WOLLEN DEN LEBENSRAUM DONAU SCHÜTZEN
UND DIE ZUKUNFT DER DONAU MITGESTALTEN.«

MISSION

»via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH schafft eine sichere und leistungsfähige Wasserstraße, erhält und verbessert den Lebensraum Donau, fördert mit innovativen Lösungen den umweltfreundlichen Schiffsverkehr und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Österreich. Weiters modernisiert und managt via donau Anlagen zum Schutz der Bevölkerung vor Hochwässern an Donau und March.«

WERTE

Die Werte der via donau wurden gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt. Sie dienen als Orientierungshilfe bei der täglichen Arbeit und stellen die Basis für die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur dar.

- › Verantwortung für Mensch und Umwelt
- › Effizienz in der Leistungserbringung
- › Transparentes Planen, Entscheiden und Handeln
- › Respekt und Anerkennung im Umgang miteinander
- › Eigeninitiative und unternehmerisches Denken und Handeln
- › Innovation und Leadership im Donauraum



Kernaufgaben: Umwelt – Wirtschaft – Sicherheit

Untrennbar mit der Donau verbunden ist der integrative Ansatz des Unternehmens:

»Umwelt – Sicherheit – Wirtschaft«. Daraus leiten sich zugleich die Kernaufgaben des Unternehmens ab, deren Definition im Zuge des via donau-Strategieprozesses erfolgte.

Umwelt

- › Kontinuierliche Verbesserung der Umweltpomformance durch das Umweltmanagementsystem nach EMAS
- › Entwicklung von Adaptionstrategien für einen möglichen Klimawandel und Verminderung der Treibhausgasemissionen in der Binnenschiffahrt mittels Einsatz neuer Schiffstechnologien
- › Umsetzung eines Schiffsabfallwirtschaftssystems entlang der Donau zur Schonung von Ressourcen sowie zur Vermeidung von Boden-, Luft- und Gewässerverunreinigungen
- › Planung und Umsetzung von Renaturierungsprojekten zur Erhaltung und Verbesserung des Lebensraums Donau durch Wiederanbindung von Nebenarmen, Rückbau harter Uferbefestigungen, Rückbau und Optimierung von Bühnen sowie Einbau einer granulometrischen Sohlverbesserung

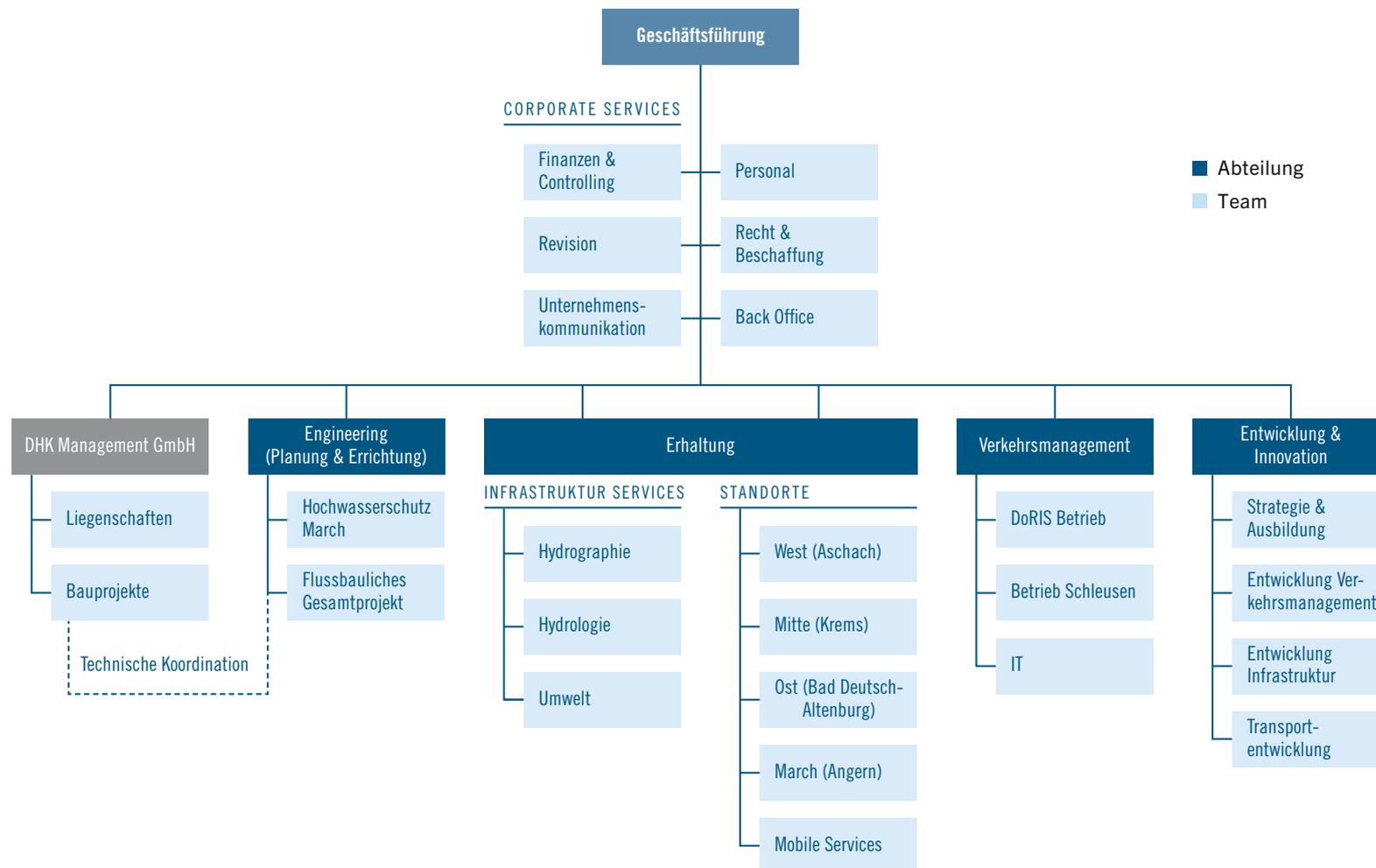
Wirtschaft

- › Entwicklung und Umsetzung der Donauraumstrategie, Umsetzung des europäischen Aktionsprogramms Naiades und des Nationalen Aktionsplans Donauschiffahrt
- › Kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement bei der Pflege der Ufer und Uferbauwerke, der Instandhaltung und Verbesserung der Schiffahrtsrinne sowie die laufende Aufbereitung hydrographischer und hydrologischer Daten für die Schiffahrt
- › Entwicklung der Binnenschiffahrt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch kostengünstige Transportlösungen, Logistikberatung für die verladende Wirtschaft, Spediteure und Häfen sowie Beratung zu Förderprogrammen und EU-Förderungen

Sicherheit

- › Errichtung, Erhaltung und Sanierung von Hochwasserschutzdämmen und -anlagen zum Schutz der Bevölkerung an Donau, March und Thaya
- › Entwicklung und Betrieb von Donau River Information Services zur Steigerung der Verkehrssicherheit in der Güter- und Personenschiffahrt
- › Betrieb der neun Donauschleusen sowie der Schleuse Nussdorf

Die Aufbauorganisation der via donau hat sich 2010 als geschäftsführende Stelle der Donauhochwasserschutz-Konkurrenz durch die Gründung einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft erweitert.



Gesamtorganisation und Umweltteam

VERANTWORTLICHKEITEN

Seit Sommer 2010 ist Mag. (FH) Nina Siedl Beauftragte für das Umweltmanagement bei via donau und für die Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems verantwortlich.

Das Umweltkernteam wurde um eine Mitarbeiterin erweitert, die im Team Unternehmenskommunikation eine wichtige Querschnittsfunktion für die interne und externe Kommunikation zu umweltrelevanten Themen übernimmt.



Beauftragte Umweltmanagement
Mag. (FH) Nina Siedl

Die in der Umwelterklärung 2009 veröffentlichte Umweltpolitik ist unverändert gültig und bildet das Fundament allen umweltbezogenen Handelns im Unternehmen. Auch das darin vorgestellte Umweltmanagementsystem ist hinsichtlich des zugrunde liegenden Handlungskonzeptes (Regelkreis mit den vier Grundprinzipien »Plan«, »Do«, »Check«, »Act«) unverändert im Einsatz.

ECKDATEN

Geschäftsführung:

DI Hans-Peter Hasenbichler

Standorte:

Tech Gate (Zentrale in Wien)

Standort Brigittenauer Sporn (Wien)

Standort Angern (NÖ)

Standort West (Aschach, OÖ)

Standort Mitte inkl. Außenstelle Grein (Krems, NÖ)

Standort Ost (Bad Deutsch-Altenburg, NÖ)

Außenstelle: Persenbeug (NÖ)

Schleusen:

Schleuse Nussdorf (Wien)

Schleusengruppe West

(Abwinden, Aschach, Ottensheim)

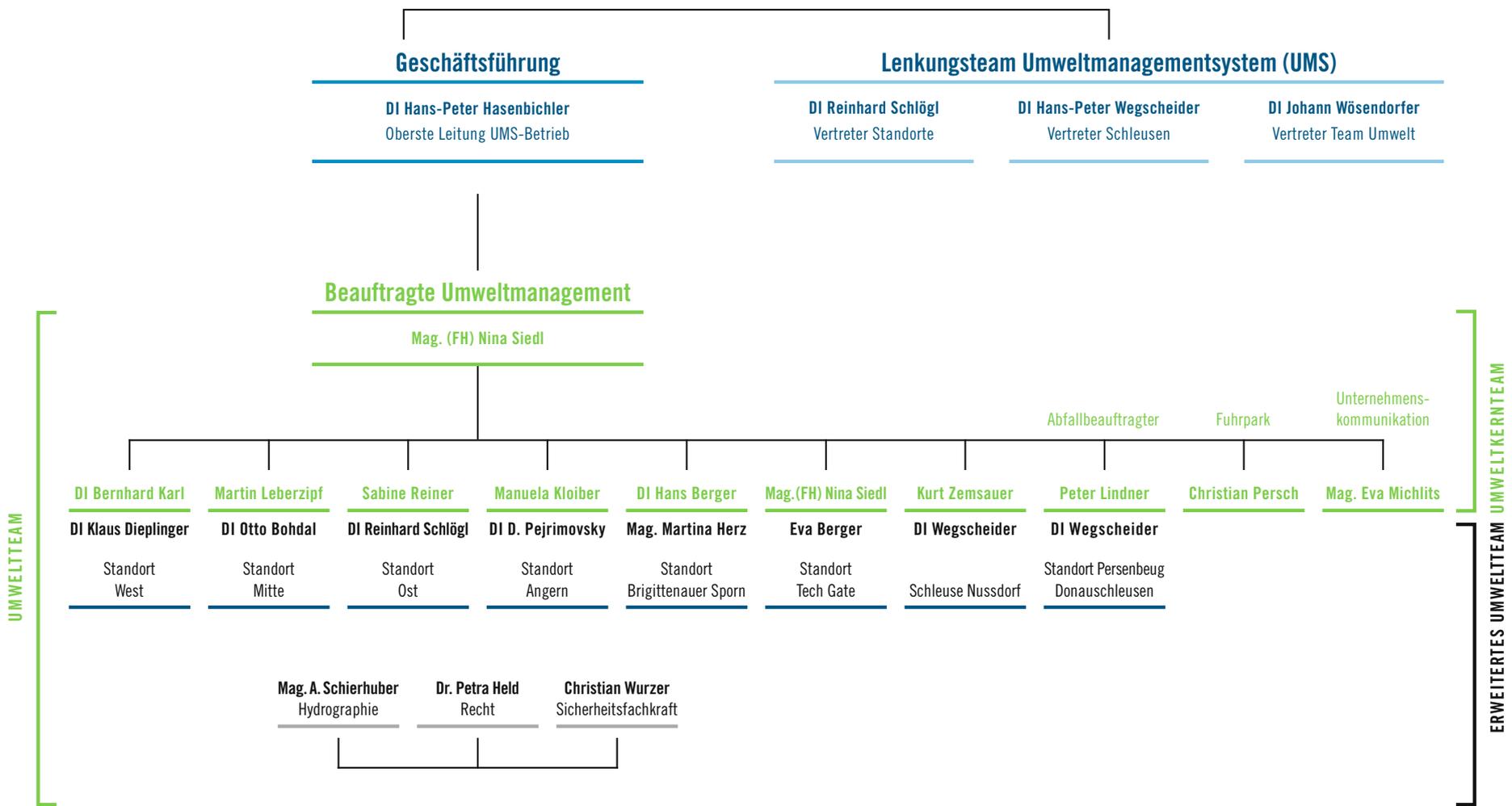
Schleusengruppe Mitte (Melk, Persenbeug, Wallsee)

Schleusengruppe Ost

(Altenwörth, Freudenau, Greifenstein)

Erträge 2010: 27,3 Mio. €

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2010: 268



Optimieren und Vereinfachen

Rechtssicherheit

Zur Verbesserung der Corporate Governance und der Compliance Strukturen im Unternehmen wurden ein Corporate Governance Kodex, ein Verhaltenskodex sowie ein Compliance Handbuch implementiert. Im Corporate Governance Kodex ist das Umweltmanagementsystem als Qualitätsmaßstab der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens verankert. Das Rechtsregister wurde überarbeitet und relevante rechtliche Änderungen sowie erforderliche Maßnahmen übersichtlich aufbereitet. Zusätzlich befindet sich eine zentrale Bescheiddatenbank im Aufbau, die voraussichtlich 2012 unternehmensweit Verwendung findet.

Im Rahmen des Legal Compliance Prozesses wurde die unternehmensweite Risikoanalyse durch das UMS-Team hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Gefährdung für Personen, Gesundheit, Umwelt und Anrainer bewertet.

Interne Kommunikation

Für eine einfachere Kommunikation auch zu umweltrelevanten Themen wurden alle Standorte mit Message-Boxen ausgestattet. Dies erlaubt nun allen MitarbeiterInnen, anonym und formlos Verbesserungsvorschläge, Fragen und Beiträge zum Umweltmanagementsystem einzubringen. UMS-Teammeetings und Arbeitsgruppen finden rollierend an allen Standorten statt. Wesentlicher Bestandteil dieser Meetings sind Standortbegehungen mit schwerpunktsbezogenen internen Audits.

Elektronische Datenerhebung

Die Datenerhebung zur Berechnung der Umweltleistungskennzahlen erfolgt mittels Einsatzes eines ERP-Systems nahezu vollständig elektronisch.

Regelmäßige Auswertungen zu Einsatzstoffen und Abfällen ermöglichen zeitnahe Gegensteuerungsmaßnahmen: So konnten bspw. MitarbeiterInnen in den Werkstätten einem gestiegenen Aufkommen ölverschmutzter Putzlappen durch Einsatz wiederverwendbarer Produkte entgegenwirken.

Message-Boxen vereinfachen die interne Kommunikation



Dokumentation

Nahezu alle Verfahrens- und Arbeitsanweisungen wurden überarbeitet, zusammengeführt und vereinfacht. Dies bedeutet nicht nur eine Arbeitserleichterung für das UMS-Team, sondern ermöglicht auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine aktive Beteiligung am Umweltmanagementsystem. Die zentral gültigen Umweltvorschriften bleiben gegenüber den Vorjahren unverändert. Die laufende Verbesserung des Umweltmanagementsystems nach EMAS stellt nach wie vor ein wichtiges Anliegen des Unternehmens dar und wird auch in Zukunft vorangetrieben.

Umweltaspekte und aktuelle Bewertung der Umweltauswirkungen

Die Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte der Tätigkeiten und Dienstleistungen von via donau für das Jahr 2010 basiert auf einer überarbeiteten Betrachtungsweise. Die Umweltauswirkungen Geruch und Abwasser sind für keine der bewerteten Tätigkeiten von Relevanz und deswegen nicht mehr in der Betrachtung inkludiert. Damit gelingt in der aktualisierten Umwelterklärung ein weiterer Schritt, ein präziseres Bild von den wesentlichen Umweltwirkungen an den einzelnen Standorten zu vermitteln.

Diese Effekte kommen auch in den Umwelleistungskennzahlen zum Ausdruck. So brachte die Umsetzung des Umweltprogramms im Jahr 2010 wichtige Erfolge bei der Reduzierung der Umweltwirkungen des Unternehmens mit sich. Unverändert blieb die Tatsache, dass die **bedeutenden Umweltwirkungen** bezüglich der **direkten Umweltaspekte** im Unternehmen aus dem Einsatz elektrischer und thermischer Energie, dem Verbrauch von Treibstoffen und den damit ver-

bundenen Emissionen erwachsen. Gefährliche Abfälle hingegen wurden gegenüber dem Vorjahr drastisch reduziert und spielen mengenmäßig nur eine geringe Rolle. Dennoch sind sie aufgrund ihrer potenziellen Umweltwirkungen weiterhin von Bedeutung.

Auch bei den **indirekten Umweltaspekten** verursacht nach wie vor der Treibstoffverbrauch und die damit verbundenen Emissionen die größten Umweltwirkungen. Bei der Beschaffung konnten diese indirekten Umweltwirkungen reduziert werden, da via donau verstärkt darauf achtet, Produkte von Anbietern aus der näheren Umgebung einzukaufen und so Transportwege zu verkürzen. Zudem werden ökozertifizierte Restaurants, Hotels und Cateringunternehmen bei der Auswahl bevorzugt. Weiters werden beim zentralen Einkauf von Produkten und Dienstleistungen die im »Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung« festgelegten Kriterien bestmöglich berücksichtigt.



Die Bewertung der Umweltauswirkungen bildet die Basis für die Entwicklung von Umweltzielen und Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelleistungen des Unternehmens. Daher stehen auch zukünftig das ökologische und kundenorientierte Wasserstraßenmanagement sowie die Reduktion des Energie- und Treibstoffverbrauchs und der damit verbundenen Emissionen im Fokus des Umweltprogramms von via donau.

Aktuelle Bewertung der Umweltauswirkungen DIREKTE UMWELTASPEKTE



Direkte Umweltaspekte Standorte

	Tech Gate	Persenbeug	Brigittenuer Sporn	Schleuse Nussdorf	Aschach	Krems	Bad Deutsch-Altenburg	Angern	Donauschleusen
Materialien/Stoffe	●	○	○	○	○	○	●	○	×
Gefährliche Arbeitsstoffe	○	○	○	●	●	●	●	●	○
Energie thermisch	●	○	●	●	○	●	●	○	×
Energie elektrisch	●	○	●	●	×	×	○	×	×
Energie Treibstoff	○	○	●	×	●	●	●	○	×
Wasser	○	○	○	○	○	×	○	×	×
Gefährlicher Abfall	○	×	○	○	○	○	●	○	○
Nicht gefährlicher Abfall	●	○	●	●	×	○	●	○	●
Altstoffe	●	×	●	●	●	×	●	×	○



Direkte Umweltaspekte Standorte

	Tech Gate	Persenbeug	Brigittenauer Sporn	Schleuse Nussdorf	Aschach	Krems	Bad Deutsch-Altenburg	Angern	Donauschleusen
Emissionen in die Luft	○	○	●	×	●	●	●	○	×
Emissionen in den Boden	×	×	×	×	×	×	●	×	×
Lärm/Erschütterungen	×	×	○	○	○	○	○	○	○
Flächenverbrauch	○	○	○	○	○	○	●	○	○
Beeinträchtigung Landschaftsbild	×	×	×	○	×	×	×	×	○
Beeinträchtigung Ökosystem	×	×	×	○	○	○	○	○	○
Potenzial für Notfälle mit Umweltauswirkungen	○	○	○	●	○	○	●	●	●

- hohe Auswirkung
- mittlere Auswirkung
- geringe Auswirkung
- × keine Auswirkung

Aktuelle Bewertung der Umweltauswirkungen **INDIREKTE UMWELTASPEKTE**

Indirekte Umweltaspekte **Tätigkeiten und Projekte**

	Beschaffung	Streckenerhaltung extern	Wasserbauprojekte	Hochwasserschutz	Renaturierung	Entwicklung Schifffahrt	Verkehrsmanagement
Materialien/Stoffe	○	○	○	●	○	×	○
Gefährliche Arbeitsstoffe	×	●	○	●	×	×	×
Energie thermisch	○	×	×	×	×	×	×
Energie elektrisch	○	○	○	●	×	○	○
Energie Treibstoff	●	●	●	●	●	●	●
Wasser	×	×	○	●	○	×	×
Gefährlicher Abfall	×	○	○	○	×	×	×
Nicht gefährlicher Abfall	×	○	○	●	×	×	○
Altstoffe	○	●	○	●	○	×	×

- hohe Auswirkung ●
- mittlere Auswirkung ●
- geringe Auswirkung ○
- keine Auswirkung ×



Indirekte Umweltaspekte Tätigkeiten und Projekte

	Beschaffung	Streckenerhaltung extern	Wasserbauprojekte	Hochwasserschutz	Renaturierung	Entwicklung Schifffahrt	Verkehrsmanagement
Emissionen in die Luft	●	●	●	●	●	●	○
Geruch	×	×	×	×	×	×	×
Abwasser	×	×	×	○	×	×	×
Emissionen in den Boden	×	×	×	○	×	×	×
Lärm/ Erschütterungen	○	○	○	●	○	○	○
Flächenverbrauch	○	○	○	●	×	×	×
Beeinträchtigung Landschaftsbild	○	×	○	●	×	×	×
Beeinträchtigung Ökosystem	○	○	●	●	×	×	×
Umweltrechtliche Anforderungen	○	○	●	○	○	○	○
Potenzial für Notfälle mit Umweltauswirkungen	○	○	○	●	×	×	×



Umweltleistungskennzahlen

Umweltleistungskennzahlen werden von via donau jährlich erhoben. Sie beziehen sich auf die Umweltaspekte und -wirkungen von Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens und zeigen die Entwicklung der Umweltleistungen von 2007 bis 2010. Die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung 2011 entspricht den erweiterten Anforderungen der **EMAS-III-Verordnung**. Die Veränderungen der Kernindikatoren werden mit Bezug auf die relevanten Standorte erläutert. In den Tabellen als ganze Zahlen ausgewiesene Werte sind gerundet.

Umweltleistungskennzahlen sind von grundlegender Bedeutung für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltperformance. Sie dienen via donau als Basis zur Neu- und Weiterentwicklung von Maßnahmen für das Umweltprogramm, das jährlich erweitert wird. An der Entwicklung dieser Kennzahlen lassen sich insbesondere die Erfolge von bereits getroffenen Maßnahmen ablesen.

Die in der aktualisierten Umwelterklärung 2010 erläuterten Berechnungsgrundlagen zu Einsatzmaterialien, Emissionen und Flächenverbrauch sind unverändert gültig.

Legende

- % Prozent
- a Jahr
- CO₂ Kohlendioxid
- CO₂e CO₂-Äquivalent, Treibhauspotenzial
- kg Kilogramm
- km Kilometer
- kWh Kilowattstunde
- l Liter
- m Meter
- m² Quadratmeter
- m³ Kubikmeter
- MA Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- MWh Megawattstunde
- n. q. nicht quantifiziert
- t Tonne

Jährlich werden rund 15 Tonnen Schiffsabfälle von der Güterschifffahrt an österreichischen Schleusen gesammelt und von via donau einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Diese Mengen sind in der Kennzahlenberechnung nicht berücksichtigt.

Im Zuge der Analyse der Datenerhebungsergebnisse wurden Berechnungsfehler bei der Ermittlung des Verbrauchs an elektrischer Energie am Standort Persenbeug bzw. bei der Ermittlung des Wasserverbrauchs am Standort Tech Gate im Jahr 2009 festgestellt. Die Werte sind in der vorliegenden Umwelterklärung nunmehr berichtigt dargestellt.



	Einheiten	2007	2008	2009	2010	Veränderung 10 zu 09
Größe der Organisation						
Anzahl der MitarbeiterInnen gesamt	MA	255,00	270,00	272,00	268,00	– 1%
Energieeffizienz						
Gesamter direkter Energieverbrauch	MWh/a	1.652,00	1.934,00	1.910,00	1.978,00	+ 4%
Gesamter direkter Energieverbrauch/MA	MWh/MA	6,48	7,16	7,02	7,38	+ 5%
Gesamtverbrauch erneuerbare Energien	MWh/a	n. q.	n. q.	474,00	743,14	+ 57%
Gesamtverbrauch erneuerbare Energien/MA	MWh/MA	n. q.	n. q.	1,74	2,77	+ 59%
Anteil Energie aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtverbrauch	%	n. q.	n. q.	25,00	38,00	+ 51%
Anteil Energie aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtverbrauch/MA	%/MA	n. q.	n. q.	0,09	0,14	+ 54%
Heizenergieverbrauch – gesamt, normiert <small>Faktor 2007: 1,078 2008: 1,063 2009: 1,013 2010: zn</small>	kWh/a	1.094.515,00	1.238.662,00	1.085.099,00	1.174.550,63	+ 8%
Heizenergieverbrauch – normiert/ beheizte Fläche	kWh/m ²	153,00	164,00	138,00	150,00	+ 8%
Stromverbrauch – gesamt	kWh/a	557.195,00	695.436,00	824.942,00	803.395,74	– 3%
Stromverbrauch/verbaute Fläche	kWh/m ²	50,00	60,00	70,00	68,00	– 3%

7 UMWELTLEISTUNGEN UMWELTLEISTUNGSKENNZAHLEN

	Einheiten	2007	2008	2009	2010	Veränderung 10 zu 09
Personenkraftwagen						
Kilometerleistung PKW	km/a	1.459.370,00	1.448.868,00	1.523.040,00	1.630.359,00	+ 7%
Treibstoffverbrauch PKW	l/a	140.840,00	127.628,00	124.243,00	135.993,92	+ 9%
Treibstoffverbrauch PKW/100 km	l/100 km	9,65	8,81	8,16	8,34	+ 2%
Materialeffizienz						
Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien	t	48,51	33,19	10,62	11,20	+ 5%
Jährlicher Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien/ MA	t/MA	0,19	0,12	0,04	0,04	+ 7%
Kopier- / Druckpapier	kg/a	13.033,00	5.498,00	6.056,00	5.676,29	- 6%
Papierverbrauch/ Büro-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	kg/MA	72,40	28,78	31,06	28,38	- 9%
Wasser						
Gesamter jährlicher Wasserverbrauch	m ³	2.969,00	2.425,00	2.827,00	2.623,99	- 7%
Gesamter jährlicher Wasserverbrauch/ MA	m ³ /MA	11,64	8,98	10,39	9,79	- 6%



	Einheiten	2007	2008	2009	2010	Veränderung 10 zu 09
Abfall						
Gesamtabfall	t/a	86,00	173,00	171,00	67,00	- 61 %
Recyclingquote in Prozent	%	62,08	74,87	68,83	72,54	+ 5 %
Abfallart Altstoffe	t/a	53,59	129,89	117,38	48,60	- 59 %
Altstoffe / MA	t/MA	0,21	0,48	0,43	0,18	- 58 %
Abfallart Restmüll	t/a	22,00	30,00	30,00	18,84	- 37 %
Restmüll / MA	t/MA	0,09	0,11	0,11	0,07	- 36 %
Abfallart Elektro- und Elektronik-Altgeräte sowie Sperrmüll	t/a	2,00	4,00	15,00	9,11	- 41 %
Elektro- und Elektronik-Altgeräte sowie Sperrmüll / MA	t/MA	0,01	0,02	0,06	0,03	- 40 %
Abfallart Gefährlicher Abfall	t/a	8,00	9,00	8,00	4,05	- 48 %
Gefährlicher Abfall / MA	t/MA	0,03	0,04	0,03	0,02	- 48 %

	Einheiten	2007	2008	2009	2010	Veränderung 10 zu 09
Biologische Vielfalt						
Flächenverbrauch (bebaute Fläche)	m ²	16.785,00	17.198,00	17.384,00	17.383,64	0 %
Flächenverbrauch (bebaute Fläche)/MA	m ² /MA	66,00	64,00	64,00	65,00	+ 1 %
verbaute Fläche (Eigennutzung)	m ²	11.102,00	11.515,00	11.859,00	11.859,00	0 %
beheizte Fläche	m ²	7.147,00	7.560,00	7.844,00	7.844,00	0 %
Schaffung Naturufer (Ufergestaltung, Kiesstrukturen, Uferrückbau)	m Uferlänge	3.910,00	3.320,00	3.210,00	500,00	- 84 %
Renaturierung Nebengewässer (Gewässervernetzung, Altarmabindung)	m Uferlänge	2.600,00	0,00	1.100,00	600,00	- 45 %
Emissionen						
Treibhausgase gesamt / Jahr	t CO ₂ e	1.178,00	1.355,00	1.354,00	1.297,00	- 4 %
Treibhausgase gesamt / Jahr / MA	t CO ₂ e/MA	4,62	5,02	4,98	4,84	- 3 %
Kohlenstoffdioxid (CO ₂)	t CO ₂ e	1.072,00	1.233,00	1.231,00	1.205,00	- 2 %
Kohlenstoffdioxid (CO ₂) / MA	t CO ₂ e/MA	4,21	4,57	4,52	4,50	- 1 %
Methan (CH ₄)	t CO ₂ e	41,00	47,00	51,00	52,00	+ 1 %
Methan (CH ₄) / MA	t CO ₂ e/MA	0,16	0,17	0,19	0,19	+ 2 %



	Einheiten	2007	2008	2009	2010	Veränderung 10 zu 09
Distickstoffoxid (N ₂ O)	t CO ₂ e	64,00	76,00	72,00	40,00	– 45 %
Distickstoffoxid (N ₂ O) / MA	t CO ₂ e/MA	0,25	0,28	0,26	0,15	– 44 %
Jährliche Gesamtemissionen in die Luft	kg/a	8.264,00	10.265,00	9.924,00	9.824,00	– 1 %
Jährliche Gesamtemissionen in die Luft / MA	kg/MA	32,41	38,02	36,48	36,66	0 %
Schwefeldioxid (SO ₂)	kg/a	181,00	273,00	235,00	217,00	– 8 %
Schwefeldioxid (SO ₂) / MA	kg/MA	0,71	1,01	0,86	0,81	– 6 %
Stickoxide (NO _x)	kg/a	5.174,00	6.507,00	6.281,00	6.699,00	+ 7 %
Stickoxide (NO _x) / MA	kg/MA	20,29	24,10	23,09	25,00	+ 8 %
Feinstaub (PM)	kg/a	244,00	293,00	295,00	274,00	– 7 %
Feinstaub (PM) / MA	kg/MA	0,96	1,09	1,09	1,02	– 6 %
Kohlenstoffmonoxid (CO)	kg/a	1.597,00	1.960,00	1.926,00	1.446,00	– 25 %
Kohlenstoffmonoxid (CO) / MA	kg/MA	6,26	7,26	7,08	5,40	– 24 %
Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan (NMVOC)	kg/a	1.068,00	1.232,00	1.187,00	1.188,00	0 %
Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan (NMVOC) / MA	kg/MA	4,19	4,56	4,36	4,43	+ 2 %

Umwelleistungen ENTWICKLUNG

Entwicklung Energieeffizienz – Heizung und Strom

Beim gesamten direkten jährlichen Energieverbrauch des Unternehmens konnte der Anteil erneuerbarer Energiequellen gegenüber dem Vorjahr um 51 % gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen die Folge des Stromanbieterwechsels an mehreren Standorten, an denen nunmehr nahezu 100 % der Energie aus erneuerbaren Energiequellen bezogen wird. Der gesamte direkte Energieverbrauch des Unternehmens ist im Gegensatz dazu um 4 % gestiegen.

Zwei gegenläufige Entwicklungen sind dabei zu beobachten: Einerseits stieg der normierte Heizenergieverbrauch 2010 absolut und spezifisch (pro m² beheizter Fläche) um 8 % gegenüber 2009. Andererseits sank der Stromverbrauch absolut und spezifisch (pro m² verbauter Fläche) um 3 %. Die Ursachen für den erhöhten Heizenergieverbrauch liegen vor allem im veralteten Heizsystem der Werkstätte am Standort Bad Deutsch-Altenburg. Dieses wird im Zuge der geplanten Standortsanierung im Jahr 2012 erneuert. Au-

ßerdem ist in dieser Hinsicht die intensivere Nutzung und Beheizung der Räumlichkeiten am Standort Persebeug anzuführen. Alle anderen Standorte weisen einen verringerten absoluten und spezifischen Heizenergieverbrauch auf. Dabei ragen einzelne Standorte mit wesentlichen Erfolgen heraus: So sorgte die Komplettanierung des Standortes Angern inklusive Wärmedämmung für eine Einsparung im normierten Heizenergieverbrauch im Jahr 2010 von 13 %. Damit verbunden ist auch eine deutliche Reduktion des Erdgasverbrauchs am Standort Angern.

Am Standort Brigittenauer Sporn etwa zeigte die Umsetzung von vergleichsweise einfachen Energiesparmaßnahmen große Wirkung: Durch eine Überprüfung der Einstellung der Heizthermostate sowie konsequentes Stoßlüften konnte der normierte Heizenergieverbrauch für das Jahr 2010 um 15 % gesenkt und damit der Aufwand an Heizöl deutlich reduziert werden.

Entwicklung Energieeffizienz – Personenkraftwagen

Der spezifische PKW-Treibstoffverbrauch pro 100 km lag bei 8,3 Liter und konnte gegenüber 2007 um 14 % gesenkt werden. Verstärkt auftretende Hochwasserereignisse bedingten eine intensive Nutzung des Fuhrparks im Jahr 2010. Dies führte im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung des jährlichen Treibstoffverbrauchs im Unternehmen um 9 %. Die pro Jahr gefahrenen Kilometer sind im gleichen Zeitraum um 7 % gestiegen.



Im Rahmen des Projekts WANDA ist seit 2011 ein spezielles Schiff unterwegs, das Altöl und fetthaltige Abfälle kostenlos sammelt und direkt an Bord behandelt.

Entwicklung Materialeffizienz

Der jährliche Massenstrom der verschiedenen Einsatzmaterialien in Tonnen war 2010 um 5 % höher als im Vorjahr. Ausschlaggebend dafür war sowohl die Umstellung auf eine verstärkte umweltorientierte Beschaffung von Produkten als auch die Umsetzung von Maßnahmen zum umweltgerechten Umgang mit Ressourcen wie Reinigungsmittel und Schmiermittel gemäß dem »Nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung«.

Der Papierverbrauch ist gegenüber dem Vorjahr um 6 % gesunken. Dies erklärt sich durch die unternehmensweite Anwendung des Druckerkonzeptes, im Zuge dessen verstärkt Netzwerkdrucker zum Einsatz kommen. Weiters sind Ausschreibungsunterlagen nur mehr digital abrufbar und stehen in gedruckter Form nicht mehr zur Verfügung.

Entwicklung Abfall

Das Abfallaufkommen in Tonnen pro Jahr ist im Jahr 2010 um 61 % geringer ausgefallen. Diese drastische Verringerung um insgesamt 104 Tonnen geht mit einer Reduktion bei jeder einzelnen Abfallfraktion einher und hat mehrere Gründe:

Die deutliche Reduzierung von Bauschutt-/bruch ist auf den Abschluss der Umbauarbeiten in Bad Deutsch-Altenburg, am Standort West sowie in Angern zurückzuführen. Die in den Vorjahren geleisteten umfassenden Aufräumarbeiten an allen Standorten bewirkten 2010 einen starken Rückgang von Sperrmüll-, Altöl- und Öl-Wassergemisch-Aufkommen. Dies zeigte sich besonders am Standort Bad Deutsch-Altenburg, wo das Abfallaufkommen 2010 gegenüber dem Vorjahr um 63 % reduziert werden konnte.



Die unternehmensweite Recyclingquote ist gegenüber 2009 um 5 % gestiegen, das Altstoffaufkommen im Gegensatz dazu um 59 % zurückgegangen. Beispielsweise fielen 2010 kaum Elektro- und Elektronik-Altgeräte zur Entsorgung an, da stattdessen im Frühjahr 2011 mit großem Erfolg ein Flohmarkt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veranstaltet wurde.



Zu den Gewinnern bei Renaturierungen gehören auch Libellen wie diese Blauflügel-Prachtlibelle

Entwicklung biologische Vielfalt

Die Entwicklung der biologischen Vielfalt konnte auch im Jahr 2010 erfolgreich gefördert werden. Insgesamt gelang es, mittels entsprechender Maßnahmen auf 500 m Uferlänge Naturufer zu schaffen und Nebengewässer im Ausmaß von 600 m Uferlänge zu renaturieren. Ebenso zählt die Pflege bereits renaturierter Ufergebiete zu den Aufgaben von via donau.

Entwicklung Wasserverbrauch

Der absolute Wasserverbrauch des Unternehmens ist im Jahr 2010 um 7% zurückgegangen. Standorte mit gesunkenem Verbrauch – wie bspw. Angern mit einem Minus von 41% oder die Schleuse Nussdorf mit einem Minus von 54% – stehen solchen mit erhöhtem Verbrauch gegenüber. Zu letzteren zählt etwa der Standort Aschach, aus dessen Wasseranschluss am Steg des Winterhafens mehrfach Trinkwassertank-Füllungen für die Ausstellung »Donau on Tour« auf dem Schiff »Negrelli« entnommen wurden.

Entwicklung Emissionen

In der aktualisierten Umwelterklärung 2011 erfolgt eine Erfassung der Kernindikatoren »Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen« und »Jährliche Gesamtemissionen in die Luft« gemäß der Anforderungen der EMAS-III-Verordnung.

An Treibhausgasen werden seit 2009 neben Kohlendioxid (CO₂) auch Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (N₂O) als Umweltleistungskennzahlen erfasst. Diese drei Gase sind für den Energie- und Treibstoffverbrauch im Unternehmen via donau von Relevanz.

Die Reduktion der CO₂-Emissionen beläuft sich gegenüber 2009 auf rund 57 Tonnen CO₂-Äquivalent, was in etwa dem jährlichen CO₂-Ausstoß von 10 PKWs entspricht. Dies gelang vor allem durch den Einsatz emissionsärmerer Fahrzeuge.

Zur Errechnung des Kernindikators »Jährliche Gesamtemissionen in die Luft« werden Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide (NO_x), Feinstaub (PM), Kohlenmonoxid (CO) und »Andere flüchtige organische Verbindungen als Methan« (NMVOC) erfasst. Diese Emissionen konnten in Absolutwerten pro Jahr gegenüber 2009 um insgesamt 1% reduziert werden. Mit einer Reduktion um 25% am deutlichsten ausgeprägt war hier die Senkung der CO-Emissionen durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien.

Die Emissionsfaktoren entstammen weiterhin jenen Quellen, die in der Umwelterklärung 2009 für die Ermittlung der CO₂-Emissionen dargestellt sind. Die Ermittlung der CO₂-Äquivalente erfolgte auf Basis des »IPCC Fourth Assessment Report: Climate Change 2007« unter Verwendung des Potenzials für 100 Jahre.

Die Erhebung der Umweltleistungskennzahlen bei via donau ist auch im publizierten [Handbuch des Lebensministeriums »Umweltleistungsindikatoren nach EMAS III«](#) nachzulesen.

Umweltprogramm 2009 und 2010 STATUS

Inwieweit die im Umweltprogramm festgelegten Maßnahmen umgesetzt wurden und mit der strategischen Vorgehensweise übereinstimmen, wird im Zuge einer jährlichen Prüfung evaluiert. Damit wird die notwendige Transparenz und Nachvollziehbarkeit aller Faktoren sichergestellt, die mit dem Erreichen der gesetzten Umweltziele, den damit verbundenen Erfolgen sowie notwendig gewordenen Anpassungen des Umweltprogramms in Zusammenhang stehen.

Einige Maßnahmen aus dem Umweltprogrammen 2009 und 2010 sind bereits erfolgreich umgesetzt. An anderen wird noch intensiv gearbeitet. Einzelfälle erforderten eine Umformulierung der geplanten Etappen bzw. eine Anpassung des ursprünglich vorgesehenen Zeitplans an veränderte Gegebenheiten. Die im Jahr 2010 mit großem Erfolg umgesetzten Maßnahmen verteilen sich auf mehrere thematische Schwerpunkte. Dazu zählen insbesondere der Abschluss der Vorbereitungen zur Standortsanierung Krems, Renaturierungsmaßnahmen an Ufern und Altarmen sowie Projekte in den Bereichen Binnenschifffahrt, Klimawandel und Abfallwirtschaft.



AUSGEWÄHLTE MASSNAHMEN, DEREN ZUKÜNFTIGE POSITIVE UMWELTWIRKUNGEN WIR BESONDERS HERVORHEBEN MÖCHTEN, WERDEN NACHFOLGEND NÄHER BESCHRIEBEN.

Umweltprogramm UMGESetzte MASSNAHMEN

In der Umwelterklärung 2010 wurde bereits über eine Reihe abgeschlossener Projekte berichtet. Seither wurden zusätzlich folgende Maßnahmen erfolgreich umgesetzt:



Nebenarme, die durch Renaturierung wieder ganzjährig an die Donau angebunden werden, können Fischen als Laichplatz, Kinderstube und Wintereinstand dienen.

Umweltziel	Maßnahme	Termin	Verantwortlich
Reduktion direkter Luftemissionen um 3% bis Ende 2011 (Basis 2008)	Erneuerung des via donau Fuhrparks durch Einsatz emissionsärmerer Fahrzeuge	12 2010	Beschaffung/ Geschäftsleitung
Nachhaltige Modernisierung des Fuhrparks	Entwicklung eines Kriterienkataloges für die Anschaffung emissionsarmer Fahrzeuge und Geräte	12 2010	Beschaffung/ Geschäftsleitung
Verbesserung des Umweltbewusstseins und des Informationswesens	Informationsbroschüre (analog und digital) zum Thema Natur- und Pflanzenschutz (primäre Zielgruppe: Streckenpersonal)	12 2010	Umweltkernteam
	Gezielte Schulung zu ausgewählten Umwelt- und Sicherheitsthemen in Ergänzung zur UMS-Basisschulung (z. B. Info-Veranstaltung zum Thema Brandschutz)		Umweltkernteam/ Brandschutzwart
Umweltschonendes Reisen	Tipps zum energie- und klimaeffizienten Autofahren/Reisen, rechtliche Bestimmungen im Intranet	12 2010	Umweltkernteam



Umweltprogramm MASSNAHMEN IN ARBEIT

An der Umsetzung dieser Maßnahmen wird zur Zeit gearbeitet bzw. diese Maßnahmen sind noch in Planung:

Umweltziel	Maßnahme	Termin	Verantwortlich
Umweltorientierte Projektabwicklung	Systematische Erfassung und Kommunikation von Umweltstandards bei Planung und Ausschreibung von Projekten	06 2011	Team Umwelt
	Systematische Erfassung und Kommunikation von Umweltstandards bei der Durchführung von ökologischen und technischen Bauaufsichten im Rahmen von Dammsanierungen und Wasserbauprojekten	12 2011	Team Umwelt Team Hochwasserschutz March
Erkenntnisgewinn für die Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen in der freien Fließstrecke	Baubeginn für das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg: Wiederanbindung des Johler-Altarmes, Uferrückbau und Maßnahmen zur Stabilisierung der Stromsohle gegen die Sohleintiefung (Granulometrische Sohlverbesserung)	12 2011	Team FGP
Reduktion des Standort-Heizenergie-Verbrauchs um 15 % bis Ende 2012 (Basis 2008)	Durchführung der Standortsanierung am Standort Krems	12 2012	Standort Mitte
	Standortkonzept Bad Deutsch-Altenburg unter Berücksichtigung von umwelt-, ressourcen- und klimarelevanten Kriterien (insbesondere Berücksichtigung von alternativer Beheizung, z. B. Solar, Holzschnitzelfeuerung mit Strauchschnitt etc.)	12 2011	Standort Ost
Umsetzung von mindestens drei Renaturierungsprojekten auf nationaler Ebene bis Ende 2011	Uferrenaturierung → Strukturen und Kiesufer auf 3,5 km Länge	12 2011	Team Umwelt und Standorte Mitte, West und Ost
	Altarmrenaturierung → Anbindung von Nebengewässern an den Hauptstrom auf 3,5 km Länge		

Umgesetzte Maßnahmen ERFOLGE UND THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

AKTUELLE UND GEPLANTE MASSNAHMEN AN DONAU, MARCH UND THAYA



- › Schleuse
- Zentrale
- Standorte
- Außenstellen

Altarmverbindungen:

- 1 Renaturierung Schildorfer Au
- 3 LIFE+ Projekt Mostviertel – Wachau → S.30
- 7 Altarmbindung Angern → S.38

- 2 Erhebung des Flussuferläufers in Oberösterreich → S. 32
- 4 Kartierung Amphibien in der Wachau
- 5 Umweltmaßnahmen im Zuge der Sanierung des Hochwasserschutzdammes an der March → S.29
- 6 MoRe ETZ Projekt → S. 35
- 8 Flussbauliches Gesamtprojekt östlich von Wien, Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg → S.36



HOCHWASSERSCHUTZ MARCH

via donau saniert insgesamt rund 68km Hochwasserschutzdämme entlang March und Unterer Thaya. Bereits in der Planung wird auf eine schonende Vorgehensweise in diesem einzigartigen Lebensraum geachtet. Während der Bauphase überwachen die interne ökologische Bauaufsicht sowie externe Experten die Einhaltung der Umweltstandards.

Erstellung eines Bauzeitplans mit Schutzzeiten für sensible Brutvögel

In Bauabschnitten, in denen störungsempfindliche Vögel wie Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan und Seeadler brüten, wird zur Brutzeit ein Baustopp erlassen.

Gewährleistung des Schutzes heimischer Amphibien

Zur Zeit der Amphibienwanderung werden Amphibienleiteinrichtungen aufgestellt und von Fachleuten betreut. Damit wird sichergestellt, dass keine Amphibien auf die Baustelle gelangen können.

Sicherung ökologisch wertvoller Flächen

Auf ökologisch wertvollen Flächen verhindern Bauzäune ein Befahren. Auch dürfen hier weder Humus noch andere Materialien gelagert werden. Gleiches gilt im Bereich von Ackersutten, um eine Verfüllung der Senken zu verhindern.

Schaffung von Ausgleichsflächen

Bei notwendigen Rodungen werden Ersatzflächen im Verhältnis 1:3 wieder mit Auwald aufgeforstet. Muss ein Dammverteidigungsweg aus Platzgründen durch wertvolle Biotopflächen gelegt werden, wird ein Biotop gleichen Typs im identen Ausmaß an einer anderen geeigneten Stelle hergestellt.

Wiederherstellung von Trockenrasen

Trockenrasen am Damm, die im Zuge der Dammsanierung abgetragen werden müssen, werden gesichert und nach der Sanierung wieder aufgebracht. Um geeignete Standortbedingungen für die Trockenvegetation zu schaffen, wird der Humus mit Sand abgemischt. Zwischen den versetzten Trockenrasensoden wird standortgerechtes Trockenrasensaatgut ausgebracht.

Erhaltung der heimischen Flora

Um die Ausbreitung von invasiven Neophyten wie der Amerikanischen Aster zu verhindern, wird in der ersten Vegetationsperiode schnell keimende Saat gesät und durch mehrmaliges Mähen die Ausbreitung verhindert.

**LIFE+ »Flusslebensraum Mostviertel – Wachau«
Gewässervernetzungen Schallemmersdorf, Schönbühel und Frauengärten**

Im Rahmen des Projekts LIFE+ Mostviertel – Wachau werden bis 2014 drei Nebenarme wieder an die Donau angebunden.



Das Biotop Frauengärten nach erfolgreicher Wiederanbindung des von Verlandung bedrohten Altarms.

Das erste Teilprojekt betrifft das Biotop Frauengärten am linken Donauufer zwischen Dürnstein und Weißenkirchen. Dabei handelte es sich um einen abgetrennten Altarmrest, der ohne weitere Maßnahmen durch fortschreitende Verlandung zu verschwinden drohte. Die Umwandlung in einen flusstypischen Altarm, der ganzjährig an die Donau angebunden ist, erfolgte im Jahr 2011. Der nunmehr rund 200 m lange Nebenarm ist auch bei Niederwasser wasserführend und kann Fischen als Laichplatz, Kinderstube und Wintereinstand dienen. Um die hierfür nötige freie Durchgängigkeit für Fische sowie dynamische Prozesse zu ermöglichen, wurden Traversen und Querbauwerke entfernt und großzügige Einströmöffnungen errichtet. Zudem musste das bei Hochwässern eingebrachte Feinsediment aus dem Gewässerrest entfernt werden.

Für das Jahr 2011 ist vorgesehen, die Gewässerreste des abgetrennten Nebenarmes bei Schallemmersdorf am linken Donauufer auf einer Länge von etwa 2 km miteinander zu verbinden. Zusammen mit dem bereits frei fließenden Nebenarm Grimsing wird sodann ein Nebenarm mit einer Gesamtlänge von 3,5 km Länge für die Reproduktion gefährdeter Flussfische zur Verfügung stehen.

Am rechten Ufer der Donau, östlich der Ortschaft Schönbühel, befindet sich der Rest eines weiteren historischen Nebenarmes, der durch Freilegung einer Insel und Schaffung durchströmter Nebengewässer in der Länge von 1,4 Kilometer wieder an die Donau angebunden wird.



Umweltgerechte Ufer- und Dampfpflege

An Donau, March und Thaya finden sich ausgedehnte Feuchtlebensräume, die über weite Strecken sehr naturnahe sind und außergewöhnliches Vorkommen seltener Pflanzen und Tiere aufweisen.

Große Abschnitte der österreichischen Wasserstraßen sind daher als Schutzgebiete wie etwa als Natura 2000-Gebiete ausgewiesen. Bei der Streckenpflege gilt es die Bestimmungen für die unterschiedlichen Schutzkategorien zu berücksichtigen und die Pflegearbeiten mit den Ansprüchen der einzelnen Schutzgüter abzustimmen.

Die in diesem Zusammenhang grundlegenden Kenntnisse sind nicht nur ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zum Gewässermeister, sondern auch Inhalt interner Workshops. Gemeinsam mit den Streckenarbeitern und Partieführern wird erarbeitet, wie auf die einzelnen Schutzgüter in der Streckenpflege Bedacht zu nehmen ist und mit welchen Maßnahmen gefährdete Arten geschützt werden können, um die



Silbergrüner Bläuling (links) und Knoblauchkröte (unten) sind nur zwei gefährdete Tierarten, die auf der Roten Liste Niederösterreich stehen.



Entwicklung naturnaher und standortgerechter Wiesen und Hochstaudenfluren zu fördern und das Ausbreiten von Neophyten zu verhindern.

Weiters erfolgte 2010 auf Basis einer ökologischen Kartierung die Erstellung von Pflegeplänen für 80 km Kraftwerksrückstaudämme. Diese umfassen Ziele und Maßnahmen für die Erhaltung der Funktionalität der Dämme bei gleichzeitiger Maximierung der ökologischen Funktionsfähigkeit. Als Beispiel für eine typische Vegetation auf Dämmen seien hier Glatthaferwiesen genannt, die für eine Vielzahl von Schmetterlingen, wie etwa dem Kronwickenbläuling, dem Ochsenauge oder dem Schachbrett als Lebensraum dienen.

Der in Österreich stark gefährdete Flussuferläufer profitiert von Renaturierungsmaßnahmen entlang der Donau.



FORSCHUNGSPROJEKTE

Artenschutzprogramm: Flussuferläufer in Oberösterreich

Der Flussuferläufer ist ein österreichweit stark gefährdeter Vogel, der an naturnahen Flussstrecken mit Schotter-, Sand- und Schlammhängen brütet. Eine Studie im Auftrag der via donau und dem Amt der oberösterreichischen Landesregierung zur Erhebung der Brutvorkommen des Flussuferläufers in Oberösterreich ergab, dass sich etwa die Hälfte der insgesamt 55 festgestellten Brutreviere an der Donau befindet. Dabei zeigte sich ebenso, dass der Flussuferläufer die von via donau durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen sehr gut angenommen hat. Als besonders wertvoll haben sich künstlich angelegte Inseln und große Schotteranschüttungen erwiesen.

Christian Doppler Forschungslabor »IM Fluss«

Gemeinsam mit der BOKU Wien wurde das Christian Doppler Forschungslabor »IM Fluss« gegründet. Zu den Zielen dieser Forschungsinitiative zählt vor allem das Verständnis von den in Flüssen ablaufenden Prozessen zu vertiefen und mathematische Modelle zur Beschreibung dieser Prozesse zu erarbeiten. In weiterer Folge sollen auf diesem Weg genauere Prognosen der Auswirkungen von flussbaulichen Maßnahmen ermöglicht und innovative wasserbauliche Methoden zur Verbesserung der Schifffahrt, des Hochwasserschutzes und der Ökologie entwickelt werden.

In drei Modulen werden wissenschaftliche Grundlagen für das Monitoring von Fließgewässern und den Flussbau erarbeitet.

Die Ergebnisse der weiterentwickelten Methoden im Flussbau fließen sowohl in die Vermessung und Instandhaltung als auch in das laufende Öko-Monitoring von via donau ein. Weiters werden die Erkenntnisse Berücksichtigung beim Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg finden. Auf einer Strecke von etwa 3 km östlich von Wien sollen flussbauliche Maßnahmen getestet werden, die später auch im »Flussbaulichen Gesamtprojekt Donau östlich von Wien« zum Einsatz kommen.



UMWELTGERECHTE WASSERSTRASSEN- INSTANDHALTUNG

Donauraumstrategie

Die Ausarbeitung einer gemeinsamen Donauraumstrategie der Europäischen Union erfolgte unter Einbindung aller 14 Donaustaaten. Kernstück dieser Initiative ist ein Aktionsplan, der konkrete Maßnahmen in den Bereichen Verkehr, Energie, Umwelt sowie sozio-ökonomische Rahmenbedingungen setzt. An der Erstellung dieses Aktionsplans war via donau in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie maßgeblich beteiligt. Zudem übernahm via donau in Kooperation mit dem rumänischen Verkehrsministerium die Koordinationsrolle für den Themenbereich Donauschifffahrt. Hier lautet das Ziel, die Donauschifffahrt attraktiver zu machen und so der österreichischen Industrie und Wirtschaft einen leistungsfähigen und umweltfreundlichen Verkehrsweg Richtung Südosteuropa bereitzustellen. Die EU-Donauraumstrategie wurde 2011 vom Europäischen Rat beschlossen.



Handbuch zur integrativen Wasserstraßenplanung

Unter der Leitung der internationalen Donauschutzkommission wurde 2007 eine »Gemeinsame Erklärung zu Leitsätzen über die Entwicklung der Binnenschifffahrt und Umweltschutz im Donaeinzugsgebiet«, das sogenannte Joint Statement erarbeitet. Die darin festgehaltenen Planungsprinzipien sowie der interdisziplinäre Ansatz basieren auf Inhalten des von via donau eingebrachten »Flussbaulichen Gesamtprojekts Donau östlich von Wien«.

Im Rahmen des Projekts PLATINA wurde das Joint Statement weiterentwickelt und ein Handbuch zur integrativen Planung und Umsetzung von Wasserstraßen-Infrastrukturprojekten erstellt. Darin werden integrative Planungsansätze für Wasserstraßenprojekte erläutert und mit Beispielen aus der Praxis veranschaulicht.

Kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement

Das Projekt »Kundenorientiertes Wasserstraßenmanagement« zielt auf eine stärkere Kundenorientierung im Wasserstraßenmanagement ab und soll so die Nutzung der Donau durch die Schifffahrt steigern. Die ausgearbeitete Strategie wird ab Herbst 2011 operativ umgesetzt, sodass der Schifffahrt auch in den Niederwasserperioden ausreichende Fahrwassertiefen zur Verfügung stehen. Gemäß dem integrativen Ansatz gilt es dabei sowohl ökologische Anforderungen als auch Bedürfnisse der Schifffahrt zu berücksichtigen. Das dabei aus Erhaltungsmaßnahmen gewonnene Material soll nach Möglichkeit dazu dienen, ökologisch wertvolle Kiesstrukturen herzustellen.

AUSZEICHNUNGEN

Umweltpreis der Stadt Wien für das Projekt WANDA

Für das Projekt WANDA (Waste management for Inland Navigation on the Danube) erhielt via donau von der Stadt Wien den Umweltpreis 2011.

Ziel dieses Projektes ist es, umweltgerechte Abfallwirtschaftskonzepte für die Donauschifffahrt zu entwickeln und koordinierte, grenzüberschreitende Entsorgungslösungen – vor allem für öl- und fetthaltige Problemstoffe – zu etablieren. Die Erarbeitung eines nachhaltigen Schiffsabfallwirtschaftssystem entlang der Donau fand gemeinsam mit acht Partnerorganisationen aus den Ländern Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien und Rumänien statt.

Schwerpunkt im Jahr 2011 ist die Umsetzung von Pilotaktivitäten zum Sammeln von Schiffsabfällen. So wird im Bereich der Oberen Donau (Österreich, Ungarn) ein spezielles Sammelschiff zum Einsatz kommen, das öl- und fetthaltige Abfälle direkt an Bord behandelt. Eine weitere Herausforderung stellt die Entwicklung eines Finanzierungssystems für die



DI Dr. Leopold Zahrer, Sektionschef im Lebensministerium, überreicht den Umweltpreis 2011 der Stadt Wien an DI Hans-Peter Hasenbichler.

Sammlung von Schiffsabfällen dar, das eine Refinanzierung der notwendigen Infrastruktur und Serviceleistungen ermöglicht.

Energy Globe für die Sammlung von Schiffsabfällen an österreichischen Donauschleusen

Das Mülltrennungssystem für die österreichische Schifffahrt brachte via donau den Energy Globe Award 2010 in der Kategorie Wasser ein, der jährlich für ausgezeichnete Lösungen von Energieproblemen vergeben wird. Dieses Projekt stellt ein klares Bekenntnis zum Umweltschutz dar und leistet einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Wasserrahmenrichtlinie: Jährlich werden rund 15 Tonnen Schiffsabfälle gesammelt.

Um der Güterschifffahrt auf der österreichischen Donau die Abfalltrennung zu erleichtern, hat via donau eine einheitliche Symbolik und Beschriftung zur Kennzeichnung der Altstoff- und Restmüllsammelbehälter eingeführt. Ein Leitfaden in fünf Sprachen

informiert über den umweltgerechten Umgang mit Abfällen, richtige Abfalltrennung, Behälterkennzeichnung sowie Lage sämtlicher Abfallannahmestellen auf der österreichischen Donau. Diese Informationen sind auch über eine Hotline, das Internet und das Schifffahrtsinformationssystem DoRIS verfügbar. Ein regelmäßiges Monitoring vor Ort stellt die Nachhaltigkeit des Projekterfolgs sicher.

Best Practice Beispiel für Umweltleistungsindikatoren

via donau wurde im vom Lebensministerium publizierten Handbuch »Umweltleistungsindikatoren nach EMAS III« als Best Practice-Beispiel für die Bildung von Umweltleistungsindikatoren angeführt. Besonders positiv werden die Bildung der Umweltleistungskennzahlen, die Datenermittlung sowie die durchgeführten Änderungen auf Basis von EMAS III hervorgehoben.

Umweltprogramm GEPLANTE MASSNAHMEN

Mit dem Umweltprogramm 2011 setzt via donau den bisherigen Weg konsequent fort und hält auch in Zukunft daran fest, ihre Umweltleistungen mit gezielten Maßnahmen zu verbessern.



RENATURIERUNG DER MARCH UND THAYA

Bei den aktuellen Renaturierungsprojekten stellt sich die Aufgabe, sowohl die Qualitätsziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen als auch den »Günstigen Erhaltungszustand« von Schutzgütern nach EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und EU-Vogelschutz-Richtlinie zu erreichen. Zusätzlich gilt es die Beibehaltung des bestehenden Hochwasserschutzes im Abflussbereich der March zu berücksichtigen. Derzeit werden drei wasserbauliche und naturschutzrelevante Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten verfolgt:

MoRe – Revitalisierung der March

Auf einer Länge von 16 Flusskilometern sind Uferrückbauten in Planung, die eine Rückverwandlung in natürliche Flussufer zum Ziel haben. Um die Anbindung der March-Auen zu verbessern, sind laterale Vernetzungen vorgesehen. Weiters wird durch die Beseitigung von Wanderhindernissen und die Renaturierung der Mündungsbereiche von Zubringern die Durchgängigkeit erhöht.

Renaturierung Untere March

Dieses von LIFE+ Nature geförderte EU-Projekt hat zum Ziel, an der Unteren March mehrere Nebenarm- und Inselsysteme zu erschaffen. Planung und Umsetzung erfolgt durch via donau gemeinsam mit den Partnern WWF Österreich und dem Niederösterreichischen Landesfischereiverein. Von diesen Wasserbaumaßnahmen werden eine Vielzahl bedrohter Tierarten profitieren, dazu zählen Fischarten wie der

Schlammpeitzger und Amphibien wie der Donau-Kammolch. Zu den Gewinnern gehören auch Libellen, wie die Grüne Keiljungfer oder auch die Gemeine Fluss-Muschel. Begleitende Maßnahmen im Vorland zielen vor allem auf die Sicherung, Wiederherstellung und Pflege von den für die Region typischen Feuchtwiesen in Marchnähe ab.

Polder Soutok

Im Projekt Polder Soutok am Zusammenfluss von March und Thaya wird unter der Leitung der tschechischen Wasserbauverwaltung gemeinsam mit via donau, Umweltbundesamt und Niederösterreichischer Landesregierung das Hochwassermanagement optimiert und naturnaher Hochwasserschutz umgesetzt. Für die Untere Thaya ist zusätzlich ein Renaturierungskonzept in Arbeit. Ziele sind die Bewertung des ökologischen Zustands und die Erstellung eines bilateral abgestimmten Maßnahmenplans.

Umweltprogramm JAHR 2011

Ökosystemverbesserung Donau, March und Thaya

Umweltziel	Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin	Verantwortlich
Schutz der Bevölkerung vor Hochwasser	Sanierung der Hochwasserschutzdämme entlang der March und Unteren Thaya unter größtmöglicher Schonung der Umwelt	Umsetzung der letzten 3 Baulose gemäß festgelegter Prioritätenreihung	2004 – 2012	Team Hochwasserschutz March
Erkenntnisgewinn über Lebensraum Donauauen	Monitoringprogramm für das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg und für das »Flussbauliche Gesamtprojekt Donau östlich von Wien« zur Erhebung des IST-Zustandes hinsichtlich biotischer und abiotischer Aspekte der freien Fließstrecke und der angrenzenden Donauauen im Projektgebiet	Vorbereitung und Aufnahme baubegleitendes Monitoring	seit 2005	Team FGP
Renaturierung zur Umsetzung der Wasser-rahmenrichtlinie	LIFE+ Flusslebensraum Mostviertel – Wachau: Schaffung von Kiesstrukturen sowie Anbindung von Altarmen bei Schallemmersdorf, Schönbühel und Frauengärten Um eine völlig freie Durchgängigkeit für Fische sowie dynamische Prozesse zu ermöglichen, werden Traversen und Querbauwerke entfernt und großzügige Einströmöffnungen errichtet	Ausschreibung und Bau Gewässervernetzung Schallemmersdorf, Behördenverfahren und Ausschreibung Gewässervernetzung Schönbühel	2009 – 2014	Team Umwelt



Umweltziel	Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin	Verantwortlich
Renaturierung zur Umsetzung der Wasser-rahmenrichtlinie	LIFE+ Traisen: Herstellung eines mäandrierenden Flusses mit dynamischer Uferentwicklung, um bestehende Augewässerreste mit der neuen Traisen zu verbinden	Erstellung der Umweltverträglichkeitserklärung und Durchführung der Umweltverträglichkeitsprüfung	2009 – 2014	Team Umwelt
	Maßnahmenkonzept Oberes Donautal – Alarmsystem Marktau: Schaffung einer ufernahen Insel und eines durchströmten Nebenarms am rechten Donauufer sowie mehrere Strukturierungsmaßnahmen	Abwicklung der Behördenverfahren und Vorbereitung Vergabeverfahren	2011 – 2015	Standort Aschach
	ETZ Revital Morava: Planungsprojekt zur Re-Dynamisierung der Oberen March	Machbarkeitsstudie für die Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen	2010 – 2013	Team Umwelt
	LIFE+ Untere March: Gewässervernetzung und Biotopmanagement zur weitreichenden Wiederherstellung einer naturnahen Flusssynamik in den Unteren March-Auen, Extensivierung der Bewirtschaftung und gezielte Bestandsicherungsmaßnahmen für gefährdete Arten und Lebensraumtypen	Planung der Ausschreibungen für Wasserbaumaßnahmen	2011 – 2017	Team Umwelt
	ETZ Polder Soutok: Optimierung des Hochwasserabflusses der Thaya und Renaturierung der Thaya	Laserscan-Befliegung des Projektgebietes, Flussvermessung der Oberen March	2011 – 2013	Team Umwelt



Flussregenpfeiffer

Umweltziel	Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin	Verantwortlich
Renaturierung zur Umsetzung der Wasser-rahmenrichtlinie	Altarm Angern: Über eine Länge von 2 km wird ein Altarm wieder beidseitig an die March angebunden, wodurch gewässertypische Strukturen geschaffen werden, von denen insbesondere Fische profitieren	Abwicklung der Behördenverfahren mit anschließendem Baubeginn	2010 – 2012	Standort Angern
Reduktion CO ₂ -Emissionen	Entwicklung einer technischen Entwässerungs- und Sortieranlage für Feinsediment unter Schonung des Makrozoobenthos	Entwicklung eines Prototypen	2010 – 2011	Standort Aschach
Forschungsk Kooperationen	Kooperation im Rahmen des Christian-Doppler-Labors »IM Fluss« zur anwendungsorientierten Grundlagenforschung – Modellierung und Monitoring im Bereich des ökologischen Flussbaues	Methodenentwicklung für Fließgewässermonitoring	2010 – 2016	Team FGP
Verbesserung der Gewässergüte	Entfernung von Schwemmgut / Müll nach Hochwasserereignissen (insbesondere gefährliche Stoffe)		12 2011	Standort-leiterInnen



Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau & Umweltverhalten laufender Betrieb UMS



»Donau on Tour«:
die schwimmende Ausstellung
an Bord des MS Negrelli

Umweltziel	Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin	Verantwortlich
Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau für Erwachsene und Kinder	Donau on Tour: multimediale, schwimmende Ausstellung an Bord des MS Negrelli mit dem Ziel, der Bevölkerung und Schulgruppen das Potenzial der Wasserstraße Donau und die Vielfaltigkeit des Ökosystems Donau näherzubringen sowie über die Tätigkeiten der Wasserstraßengesellschaft via donau zu informieren	Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen und Führungen von Schulklassen in österreichischen Donau-gemeinden	2007 – 2011	Team Strategie & Ausbildung
Erhaltung Biotop- und Artenschutz an Dämmen und Gewässerrändern	Erstellung eines Dampfpflegekonzeptes: Ableiten von Pflegemaßnahmen unter besonderer Bedachtnahme auf die ökologischen Vorgaben bzw. Umweltschutzvorgaben		2010 – 2011	Team Umwelt
Bewusstseinsbildung Ökosystem Donau für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Interne Schulung zur Pflege von Hochwasserschutzdämmen, Streckepflege und die laufende Umsetzung im Zuge der Pflegemaßnahmen sowie Wissenstransfer in Projekte und Tätigkeiten		2010 – 2011	Team Umwelt
Reduktion des Standort-Heizenergie- und Wasserverbrauchs um 15% bis Ende 2012 (Basis 2010)	Energieberatung hinsichtlich Potenzial für Energieeinsparung sowie Umsetzung geeigneter vorgeschlagener Maßnahmen		12 2012	Standort Persenbeug



Naturnahe Flusssdynamik an der Unteren March

Verbesserung Umweltperformance Schifffahrt

Umweltziel	Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin	Verantwortlich
Erhöhung der Verkehrssicherheit und Stärkung des umweltfreundlichen Verkehrsträgers Donau	NEWADA: Kooperationen der Wasserstraßenverwaltungen entlang der Donau zur Defintion von Standards im Wasserstraßenmanagement	Bereitstellung sicherheitsrelevanter Daten für den gesamten Donaaraum	2009 – 2012	Team Entwicklung Infrastruktur
Stärkung des umweltfreundlichen Verkehrsträgers Donau	Supergreen: Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltfreundlichkeit und Reduktion der Kosten des europäischen Transportsystems	Untersuchung des Umweltverhaltens der Binnenschifffahrt im Rhein-Main-Donau-Korridor und Identifizierung von Verbesserungsmaßnahmen	2010 – 2013	Team Entwicklung Infrastruktur
	EWENT und ECCONET: Untersuchung der Auswirkungen des Klimawandels und extremer Wetterereignisse auf die Binnenschifffahrt	Untersuchung des Klimawandeleinflusses auf die Navigationsbedingungen im Rhein-Main-Donau-Korridor und Formulierung von Anpassungsmaßnahmen	2009 – 2012	Team Entwicklung Infrastruktur
	PLATINA: Umsetzung des europäischen Aktionsprogramm NAIADES zur Forcierung der Binnenschifffahrt	Erstellung eines Handbuchs zum ökologisch orientierten Infrastrukturausbau	2008 – 2012	Team Strategie & Ausbildung



Umweltziel	Maßnahme	Maßnahmen Schwerpunkt 2011	Termin	Verantwortlich
Reduktion CO ₂ -Emissionen, Partikel und NO ₂ -Emissionen von Binnenschiffen	Projekt LNG Donauschiff: Entwicklung innovativer Lösungen zur nachhaltigen Reduktion von CO ₂ -Ausstoß, Partikeln und NO ₂ -Emissionen von Binnenschiffen mittels des Einsatzes von LNG (verflüssigtes Methan und Biomethan)	Studie über die technische und wirtschaftliche Machbarkeit von Erdgas-Antrieben für die Donauschiffahrt	2010 – 2011	Team Entwicklung Infrastruktur
Verbesserung Gewässergüte	WANDA: Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Sammlung und Entsorgung von Abfällen aus der Donauschiffahrt und Schaffung eines Schiffsabfallwirtschaftssystems entlang der Donau	Entwicklung von Finanzierungsmodellen für Entsorgung von Schiffsabfällen, Umsetzung von Pilotprojekten zur Sammlung von öl- und fetthaltigen Abfällen	2009 – 2012	Team Umwelt
Erhöhung der Sicherheit und Verbesserung der Umweltwirkungen der Schifffahrt	IRIS Europe II: Ausbau und Weiterentwicklung von River Information Services in Europa mit speziellem Fokus auf die Erweiterung der Verkehrs- und Fahrwasser-Informationendienste sowie den internationalen Datenaustausch	Start Pilotbetrieb des Unfallmeldesystems	2009 – 2011	Team Entwicklung Verkehrsmanagement
Förderung umweltfreundlicher Donauschiffe	Förderprogramm umweltfreundliches Binnenschiff: Unterstützung bmvit bei der Abwicklung eines Programmes für die Förderung einer umweltgerechten Modernisierung der österreichischen Donauschiffe	Abwicklung des Förderprogramms	2010 – 2012	Team Strategie & Ausbildung
Ökologische Infrastrukturerhaltung	Weiterentwicklung von Umweltstandards für die Infrastrukturinstandhaltung und -entwicklung im Sinne des »Naturnahen Flussbaus«		2010 – 2012	Team Entwicklung Infrastruktur & Abt. Erhaltung

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS >

Die nächste konsolidierte Fassung der Umwelterklärung erscheint 2012.

Im Bereich »Newsroom → Broschüren« ist die Umwelterklärung auch auf www.via-donau.org als Download verfügbar.



Gültigkeitserklärung

Die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH

wurde im Rahmen einer Begutachtung nach EMAS-VO von der

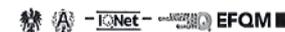
Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH
Gonzagagasse 1/24, 1010 Wien
AT-V-004

geprüft.

Der leitende Gutachter der Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH bestätigt hiermit, dass die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem, die Umweltprüfung und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren der Organisation mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 (EMAS-VO) übereinstimmt und erklärt die relevanten Inhalte der Umwelterklärung nach Anhang IV, Abschnitt B, Buchstaben a – h, für gültig.

Wien, am 19. Juni 2011

Mag. Martin Nohava
Leitender Umweltgutachter





Weitere Informationen, Ihre Fragen und Anregungen zur Umwelterklärung:

BEAUFTRAGTE UMWELTMANAGEMENT

Mag. (FH) Nina Siedl

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH

Donau-City-Straße 1

1220 Wien

Tel. +43 050 4321-1104

Fax +43 050 4321-1050

nina.siedl@via-donau.org

www.via-donau.org

Impressum

© via donau

Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH

Donau-City-Straße 1, 1220 Wien

office@via-donau.org | www.via-donau.org

Tel +43 050 4321-0 | Fax +43 050 4321-1050

Firmenbuchnummer FN 257 381b Wien, HG Wien

DVR-NR. 1052748 | UID ATU 612 99 106

Gestaltung: Nau*Design, www.spacenau.com

Fotos: via donau, Steve Haider,

Astrid Knie (S. 4, 8), Gerald Zauner (S. 26),

Herfried Marek (S. 32), Christian Houdek (S. 34)

gedruckt auf Impact (100 % Recycling-Papier)

Erscheinungsdatum: Juli 2011



EMAS

Geprüftes
Umweltmanagement
REG.NQ.AT - 000568

viadonau

Ein Unternehmen des Bundesministerium
für Verkehr, Innovation und Technologie